

Richtkranz hängt am „Haus mit Herz“

278 Gäste bei Feierstunde im Rohbau des Klinikums / Spenden für an Blutkrebs erkrankten Paul gesammelt

VON THOMAS WÜNSCHE

Vehlen. Schöner Tag für Schaumburg: Während rings um die drei grauen Betonkuben unter einem blauen Himmel Hunderte Meter rot-weißes Trassierband bei 31,7 Grad Celsius fröhlich im Sommerwind knattern, hören 278 Gäste im zugig-schattigen Wirtschaftshof des künftigen Klinikums den Richtspruch von Sten Schwermer. Als der Vize-Bauleiter (Ludes Generalplaner GmbH, Berlin + München) den Knopf der elektrischen Winde drückt, die den Richtkranz an der Fassade aufwärts zieht, ist es Freitag, der 17. Juli, 15.31 Uhr – 359 Tage nach dem ersten Spatenstich, 239 Tage nach der Grundsteinlegung und 127 Tage, nachdem mit der Firma FC Stahlbau in der Feldmark „Bergfest“ gefeiert wurde; da war die Hälfte der Arbeiten geschafft. Sekunden nach dem Richtspruch klirrt das Sektglas mit der Apfelsaftschorle Glück bringend auf den Beton. Jemand fegt verschämt die Scherben als Souvenir zusammen. Gerichtet!

Dr. Achim Rogge hat's grob überschlagen: „45 400 Kubikmeter Boden sind seit damals ausgehoben worden, 27 000 Kubikmeter Beton verbaut worden“, berichtet der Sprecher der Geschäftsführung. Zeitweise waren auf der Baustelle 150 Arbeiter beschäftigt. Rogges besonderer Dank gilt den zahlreichen am Bau beteiligten Firmen, von „A“ wie Architekt bis „V“ wie Vermesser. Sie alle hätten auf dem 12 000 Quadratmeter großen Baufeld bis heute ihr Bestes gegeben. Derweil ist das Interesse an dem werdenden Klinikum bei der Öffentlichkeit in Stadt und Land offensichtlich noch immer ungebrochen: Mehr als 1000 Menschen hat Schwermer bereits über die Baustelle geführt – und wöchentlich werden es mehr.

Zwar ist unter den zahlreichen Repräsentanten aus Wirtschaft und Politik, anders als noch bei der Grundsteinlegung, diesmal kein niedersächsischer Landesminister; doch viele Menschen freuen sich sichtlich, Rogges Vorgänger Claus Eppmann zu sehen; umso mehr, als der zum 30. September 2014 seinen Hut genommen hatte – nicht ganz freiwillig, wie damals gemunkelt wurde.

Staatstragendes ist somit in den Reden auf dem aus Holzpaletten improvisierten Podium Freitagnachmittag nicht zu hören; vor Sekt, Kaffee und Butterkuchen hat die Regie um Geschäftsführerin Diana Fortmann dafür vier „gute Wünsche für den Neubau“ gesetzt. Die dem Quartett der Grußredner gestellte Aufgabe: Vier der sechs Kernwerte aus dem Agaplesion-Leitbild auswählen und deren Bedeutung für das künftige Klinikum zeigen. Um es



Ihm ist der Kernwert „Verantwortung“ am Wichtigsten: Landrat Jörg Farr (l.) spricht im Wirtschaftshof des Rohbaus zur Richtfestgesellschaft. Auf der Balustrade in der Mitte sind – ganz klein – die zwei Männer zu sehen, die gleich den Richtkranz empor ziehen werden. tol (5)

gleich vorab zu sagen: Die Kernwerte „Transparenz“ und „Professionalität“ finden dabei – mangels Masse – keinen Fürsprecher. Doch egal.

Dr. Markus Horneber, Vorstandschef von Agaplesion, wählt „Wertschätzung“; Jörg Marx, Agaplesion-Vorstand Finanzen sucht – klar – „Wirtschaftlichkeit“ aus; Schaumburgs Landrat Jörg Farr ist „Verantwortung“ am Wichtigsten. Altbischof Jürgen Johannesdotter – ebenfalls klar – „Nächstenliebe“. Für Johannesdotter bedeutet diese Liebe kein verträumtes Gucken in den Himmel, sondern „harte Arbeit“, die beim Blick auf den Nächsten mit einem genauen Hinsehen beginnt. Der Geistliche wünscht sich das Klinikum Schaumburg als ein „Haus mit Herz“. Geführt werden soll es nach der treffenden Maxime, dass „ein einziges Gramm Beispiel mehr wiegt als ein ganzer Zentner guter Worte“.

Die Belastungsprobe mit dem einen Gramm Beispiel können die Gäste danach gleich selbst im Praxistest machen: Catrin Witt von der Kita am KKH Rinteln wirbt dafür, die Typisierungsaktion für den erneut an Blutkrebs erkrankten vierjährigen Paul mit einer Spende zu unterstützen; der kleine Mann liegt seit Ostern im Klinikum Minden. Die KiGa-Kinder haben die Spendenbox aus Pappe, mit der Witt auf der Baustelle die Runde macht,

eigens für Paul gebastelt. Gegeben wird reichlich, was auch nötig ist. Bislang sind für diese Aktion zwar bereits 36 000 Euro zusammen gekommen – leider aber immer noch zu wenig. Typisieren lassen können sich Menschen bis zum Alter von 56 Jahren am morgigen Sonntag, 19. Juli, zwischen 11 und 16 Uhr in der Mehrzweckhalle in Todenmann.

Im Anschluss an das Richtfest stehen dann die Mitarbeiter des Klinikums und deren Familien im Fokus: Agaplesion hat für sie zum Sommerfest mobile Crepes-, Pizza- und Eisstände auffahren lassen. Mehr als 800 Gäste lassen es sich nicht nehmen, zu kommen; eine Zahl, die in dieser Höhe selbst die das Ganze organisierende Nina Bernard verblüfft. Gefeiert wird an den Bierzeltgarnituren im Inneren des kühlen Rohbaus bis weit in die Nacht hinein.



„Paul will leben“: Catrin Witt und Dr. Achim Rogge werben um Spenden für die Typisierung.



„Agaplesion Ev. Klinikum Schaumburg“: Der Baufortschritt an den drei Kuben ist klar zu erkennen.



Ein Schluck aufs Richtfest von Bauschaffenden (Bild links) und Politikern. Das rechte Foto zeigt das Ehepaar Sassenberg mit Helma Hartmann-Grolm (r.) in Sektlaune.

